

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

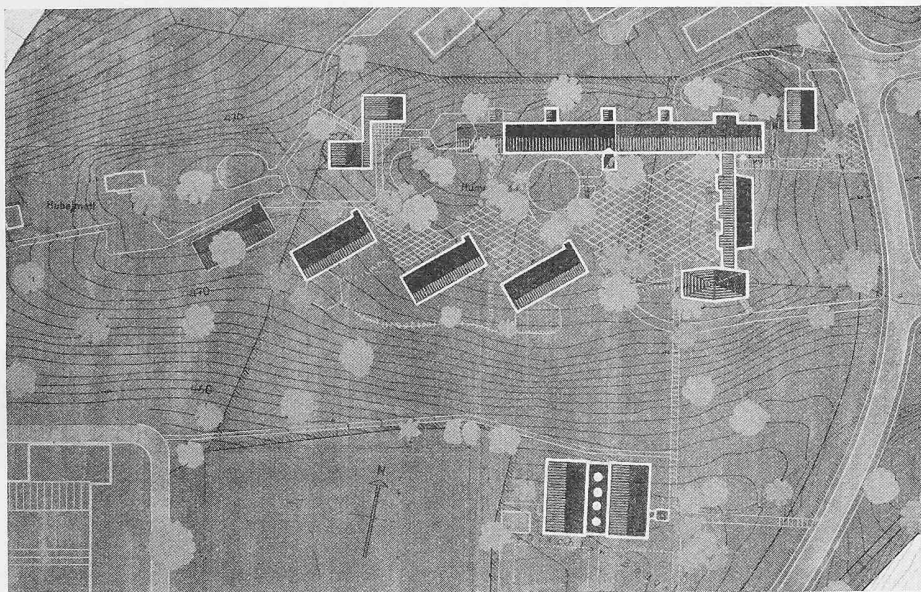
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

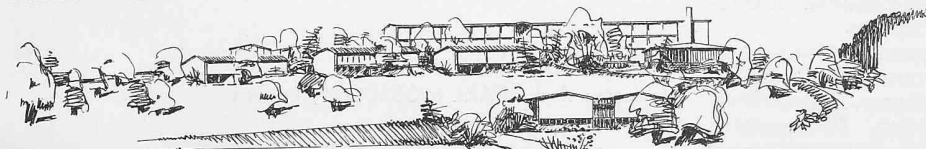
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

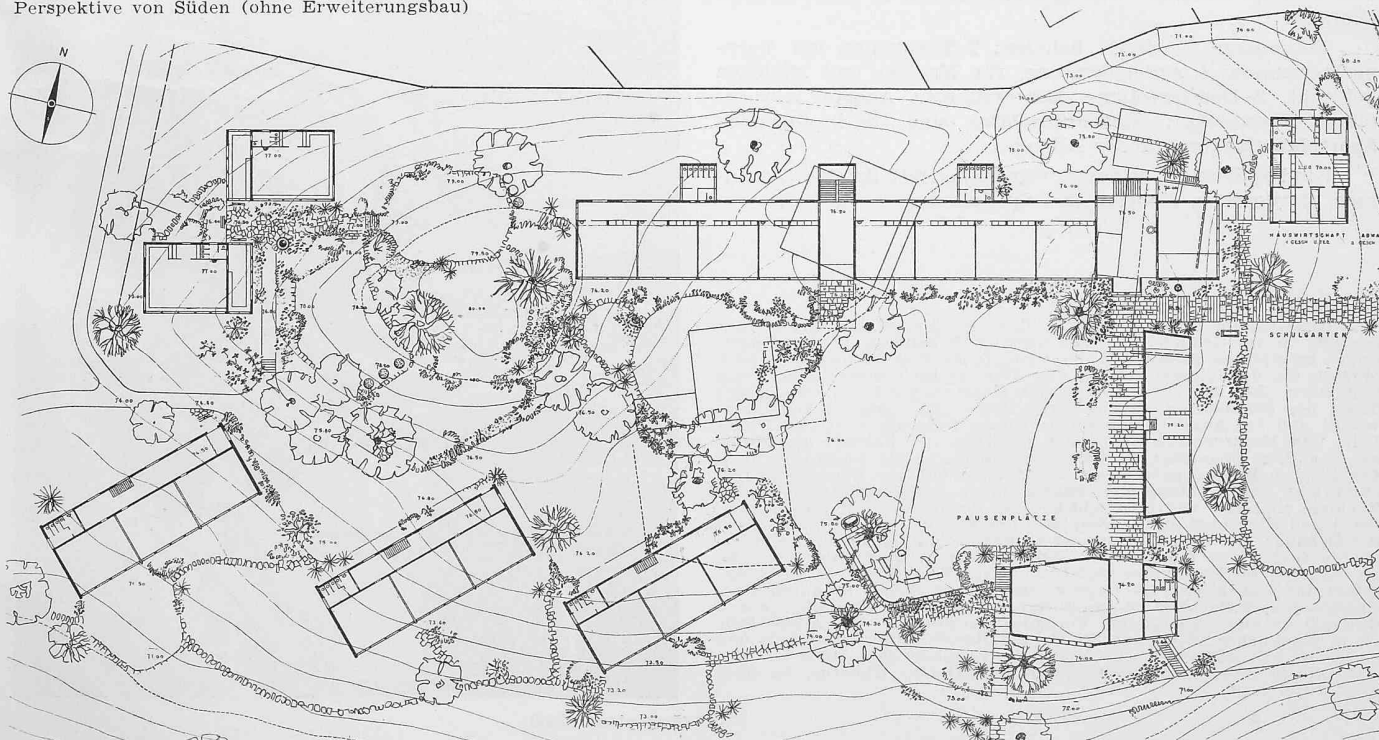
Wettbewerb für ein Schulhaus auf Hummelrüti in Luzern



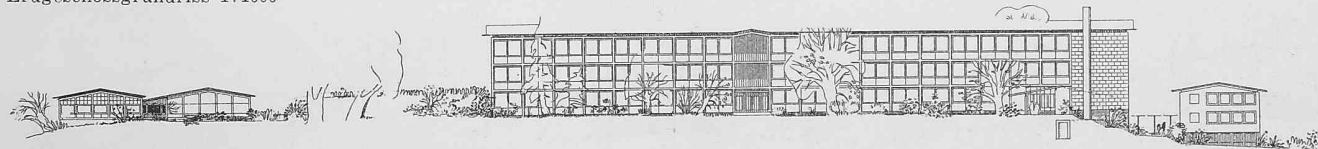
Lageplan 1:2500



Perspektive von Süden (ohne Erweiterungsbau)



Erdgeschossgrundriss 1:1000



Südansicht 1:1000



Nordansicht 1:1000

Projekt Nr. 20. Kubatur: 31 773 m<sup>3</sup>.

Die Baumassen sind klar und reizvoll im Gelände verteilt, unter weitgehender Wahrung der topographischen Verhältnisse, Freilassung des Südhangs und mit beherrschender Dominante auf dem Hügelrücken. Diese Klarheit kommt auch in der kubischen Erscheinung zum Ausdruck. Zu prüfen wäre, ob die Primarschultrakte mehr dem Verlauf des Hanges angepasst werden sollten. Der Hauptzugang ist gut gelöst. Die übrigen Zugänge bedürfen besserer Trennung; derjenige zu den Kindergärten ist etwas abgelegen. Pausen- und Turnplätze sind im allgemeinen richtig angeordnet. Hervorzuheben ist die landschaftlich reizvolle Einbeziehung der Geländekuppe in die Pausenanlage. Der Entwurf zeigt eine vorbildlich klare Differenzierung der konzentrierten dreigeschossigen Sekundarschule und der niedrigen, freistehenden Primarschultrakte. Die Gebäudegruppen der beiden Schulstufen liegen in guter Beziehung zueinander. Mit Ausnahme des Verbindungsbaues (Handfertigeräume 1 und 2) ist die Durchführung der 2. Etappe ohne grosse Störung des Schulbetriebes möglich. In räumlicher, schultechnischer und ökonomischer Hinsicht sind die Grundrisse sauber durchgebildet. Die vollständige Trennung der drei Primarschultrakte ist mit einigen Nachteilen verbunden, welche aber aufgewogen werden durch die der Altersstufe angepasste Auflockerung. Das Zimmer für den Schulhausvorstand sollte im Sekundarschultrakt untergebracht werden. Die zweistöckige Anordnung der Schulküche ist nicht vorteilhaft; der Schulumaterialraum liegt unzuweckmässig. Sehr übersichtlich ist die innere Organisation des Turnhallengebäudes. Die Architektur zeigt eine sichere Haltung und ist massstäblich fein differenziert. Dank dem relativ geringen Kubikinhalt und der einfachen Bauweise bedeutet das Projekt eine wirtschaftliche Lösung. Ueber den Umfang der Umgebungsarbeiten geben die Pläne (Schnitte ohne Angabe des gewachsenen Terrains) zu wenig Auskunft.

1. Preis (5000 Fr.), Entwurf Nr. 20. Verfasser Architekten F. ZWICKY, Luzern, und H. VON WEISSENFLOH, Luzern/Schönenwerd; Mitarbeiter BEAT VON SEGESSER, Luzern

# Wettbewerb für ein Schulhaus auf Hummelrüti in Luzern

DK 727.1 (494.27)

## Aus dem Programm

Als Bauplatz stand der nordöstliche Teil der Kuppe von Hubel/Hummelrüti auf einem in der Nähe der Festhalle auf der Allmend gelegenen Geländesporren zur Verfügung. Die westlich davon gelegene Hubelmatt war als Grünzone zu betrachten und konnte nur zum Teil für eine allfällige Erweiterung der Schulanlage beansprucht werden. Die Wahl des Systems (Blockbau oder aufgelöste Anlage) war freigestellt, doch sollten diejenigen Projekte den Vorzug erhalten, die grösste Wirtschaftlichkeit aufwiesen, Gewähr für sparsame Bauausführung boten und organisatorische Vorteile und künstlerische Qualitäten besaßen. Gebäudehöhe und Geschosszahl waren innerhalb der baupolizeilichen Vorschriften freigestellt. Die Klassenzimmer sollten, wenn möglich, mit der Fensterseite gegen Süden oder Südosten gerichtet sein. Es waren drei Bauetappen vorzusehen. Hauptzufahrt ist die neue Strasse von der Breitenlachenstrasse nach dem Zihlmattweg.

**Raumprogramm:** Sekundarschulhaus: 20 Klassenzimmer, Naturkundezimmer, 2 Sammlungszimmer, 2 Zeichensäle, 3 Mädchenhandarbeitszimmer, 2 Schulküchen und Vorratsraum, Zimmer für Haushaltungskunde, 2 Lehrerzimmer mit Garderobe, Schülerbibliothek, Lehrmittelzimmer, Aborte.

Primarschulhaus: 9 Klassenzimmer, Mädchenhandarbeitszimmer, Lehrer- und Sammlungszimmer, Aborte.

Für beide Schulen gemeinsam: Singsaal, 2 Handfertigkeitsräume, Materialraum, Vorstandszimmer, Lehrmitteldepot, Heizungsanlage, Fahrradunterstellräume, Abwartwohnung, Werkstätte, Geräterokal, Schulgarten, Pausenplätze (rd. 4 m<sup>2</sup> je Schüler), Offene Pausenhallen in bescheidenem Umfang.

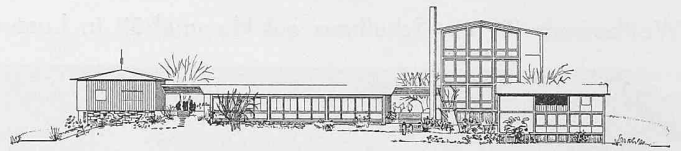
Turnanlage für beide Schulen: 2 Turnhallen mit Turngeräteräumen, 4 Ankleideräume, für Knaben und Mädchen getrennt, 2 Duschenräume, Lehrerzimmer, Aborte, 2 Turnplätze (Hartbelag). Rasenturnplätze sind die bestehenden Sportplatzanlagen auf der Allmend.

Kindergärten: 2 Kindergartenräume mit Spielgeräteräumen, Garderoben, Aborten und Spielplätzen,

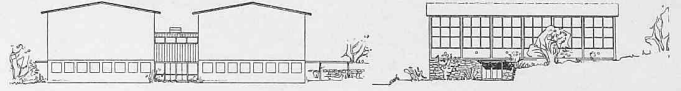
\*

### Projekt Nr. 21, Kubatur: 36 219 m<sup>3</sup>.

Ein Hauptvorzug dieses Projektes liegt in der schmiegsamen Einpassung in das Gelände. Die sichelförmige Bebauung auf der Hügelkuppe umschliesst nach Osten das auslaufende Plateau und lässt nach Westen die dominierende Höhe frei. Der Nachteil dieser Anordnung liegt darin, dass der etwas weit in den Hang vorgeschobene und lange Trakt der Sekundarschule die Topographie des Hügelrückens verwischt und die Aussicht von seiner Kuppe teilweise verdeckt. Turnhalle und Kindergarten fügen sich natürlich der Falllinie der Mulde an. Vor allem überzeugt die Lage der Turnhalle. Sie wahrt den topographischen Zusammenhang der Sportplätze mit der Turnanlage und entspricht der Richtung der Bauten längs des Zihlmattweges. Die Zugänge sind klar und übersichtlich, die Freiflächen gut verteilt. Dabei liegen allerdings die Pausenplätze der Sekundarschule im Schatten der Gebäude und sind im Ausmass zu knapp. Ausgehend vom Kindergarten findet eine rhythmische Steigerung der Baumassen statt, die im Gebäude der Fachräume gipfelt und nach Westen in den Sekundarschultrakten ausklingt. Die Grundrissgestaltung spricht an durch klare Raumfolgen. Betrieblich ist das Zusammenfassen von Schulküchen und Singsaal an eine gemeinsame Vorhalle unerwünscht. Die Architektur ist in glücklicher Weise aus Zweck und Konstruktion entwickelt und vermeidet sowohl trockene Sachlichkeit wie spielerische Mätzchen. Die etwas ausgreifende Gesamtdisposition bedingt eine Kubatur, die über dem Mittel liegt.



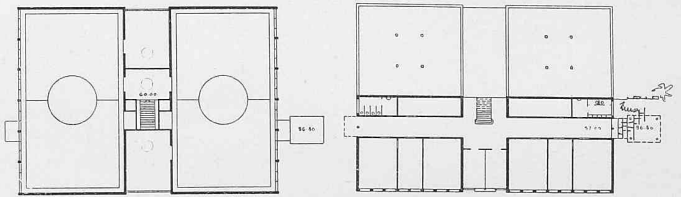
Projekt Nr. 20 (1. Preis) Hauptgebäude Ostansicht



Südansicht

Turnhallen 1:1000

Ostansicht



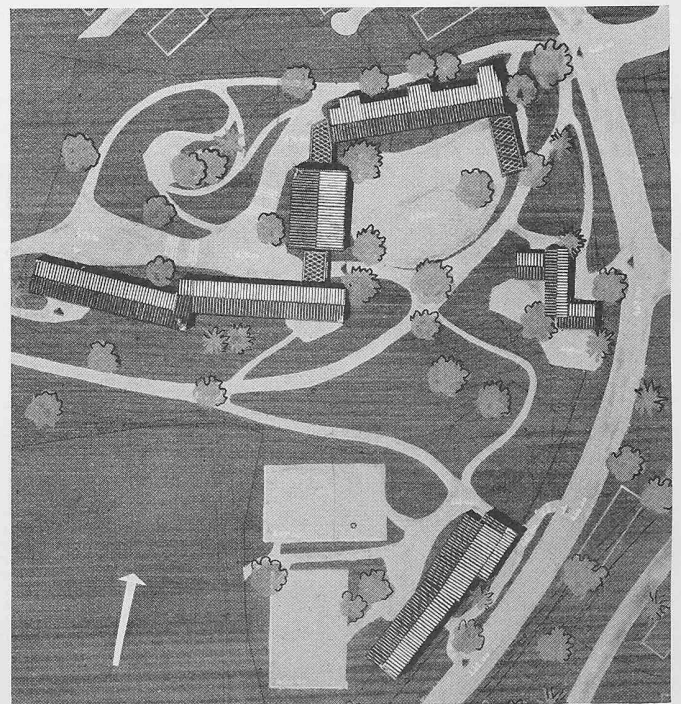
Erdgeschoss

Projekt Nr. 20 (1. Preis)

Untergeschoss

### 2. Preis (4200 Fr.), Entwurf Nr. 21

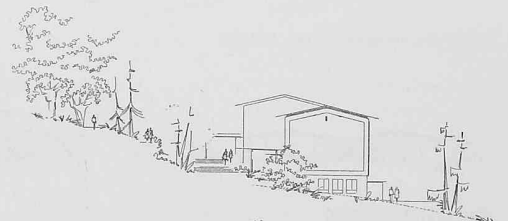
Verfasser Arch. CARL MOSSDORF, Luzern



Lageplan 1:2500



nordostansicht 1:200



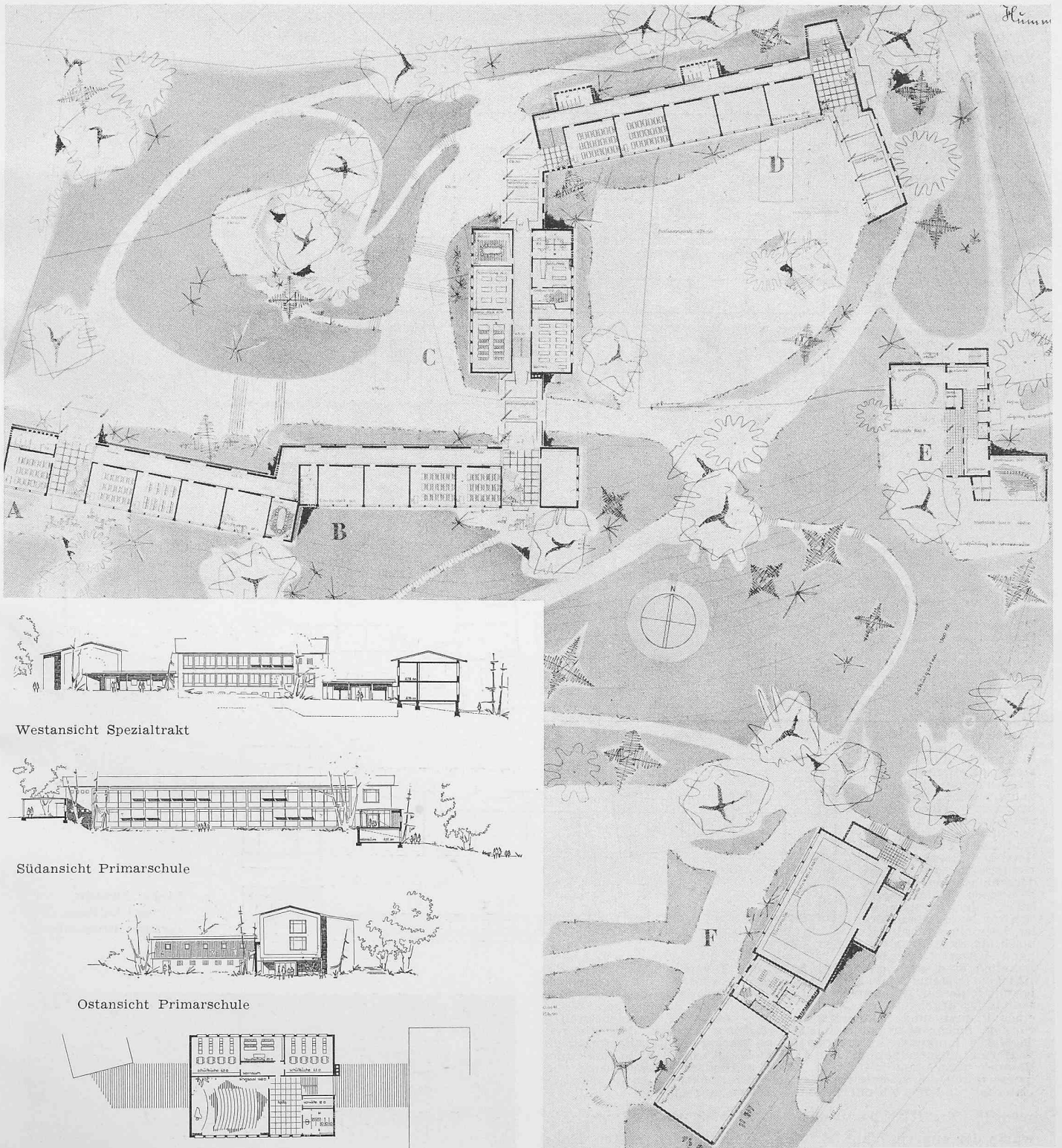
Westansicht 1:1000

Links oben:  
Nordansicht Primarschule 1:1000

Links:  
Südansicht Primarschule



südansicht 1:200



Westansicht Spezialtrakt

Südansicht Primarschule

Ostansicht Primarschule

Spezialräume Obergeschossgrundriss

Erdgeschoss 1:1000

Projekt Nr. 21 (2. Preis)

**Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

36 Projekte sind rechtzeitig eingelangt. Sämtliche Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen. Im ersten Rundgang werden vier, im zweiten sieben, im dritten dreizehn und im vierten vier Projekte ausgeschieden.

Die Beurteilung der preisgekrönten Entwürfe publizieren wir bei den Bildern. Die Rangfolge und Preisverteilung wurde in der SBZ publiziert (1951, Nr. 41, S. 584).

\*

*Schlussfolgerungen.* Aus städtebaulichen und schul-technischen Gründen soll die Bebauung auf den Hügelrücken beschränkt werden und der Südhang als Grünfläche frei bleiben. In der Mulde am Fuss des Südhanges werden deshalb am zweckmässigsten nur die Turnhallen vorgesehen. Die Bebauung

soll die Richtung des Hügelrückens aufnehmen, im Landschaftsbild betonen und steigern. Während für die Sekundarstufe schultechnisch und architektonisch ein zusammenhängendes, mehrgeschossiges Gebäude gegeben erscheint, empfiehlt sich für die Primarschule eine Auflockerung in verschiedene, niedrige Trakte. Stellung und Masse der Baukörper sind im erstprämierten Projekt derart gut abgewogen und zueinander in Beziehung gesetzt, dass Aenderungen der dominierenden Körper von Sekundarschule mit Singsaal und Turnhallengruppe die sehr harmonische Grundkonzeption zerstören würden. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser dieses Projektes die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Die Rauminhalte der eingereichten Projekte schwanken zwischen rund 42 750 und 28 400 m<sup>3</sup> umbauten Raumes. Der Mittelwert aller Projekte beträgt 34 600 m<sup>3</sup>, derjenige der acht Ent-

**3. Preis (3200 Fr.)**  
**Entwurf Nr. 27**  
**Verfasser**  
**Arch. GEORGE BANZ,**  
**Stillwater, Oklahoma**  
**(USA)**

**Projekt Nr. 27.**

Kubatur: 33 788 m<sup>3</sup>.  
 Das Projekt besteht durch seine kristallhafte Form. Das Sekundarschulhaus liegt als dreigeschossiger Bau auf dem Hügelskamm; die Primarschule ist als eingeschossiges Gebäude an die Hangkante vorgelagert. Der ganze Südhang des Hügels bleibt richtigerweise unbebaut. Die Turnhallen liegen in der südlichen Mulde am Fusse des Hanges. Die Strenge der Konzeption muss aber mit weitgehenden Erdbewegungen auf dem Hügelrücken und am Westende des Primarschultraktes erkauft werden. Zugänge und Freiflächen sind im Projekt summarisch behandelt. Es fehlen nähere Angaben über die Spielplätze des Kindergartens und den Pausenplatz der 2. Etappe der Sekundarschule. Die strengen Geraden der Baukörper erfahren eine rhythmische Gliederung, die sich in klarer Logik aus der Aneinanderrichtung kleiner Schuleinheiten ergibt. Der Singsaal am Ostende des Primarschultraktes bildet einen einzelnen, starken Akzent und setzt sich massenmässig in Beziehung zu den Kuben der Turnhallen. Eine Ausführung in Etappen ist ohne Schwierigkeiten möglich. Die Grundriss-Lösung überzeugt durch ihre strenge Systematik. Alle Klassenzimmer in beiden Schulhäusern sind je paarweise einem Vorraum zugeordnet, erhalten gute Querlüftung und sind nach Süden orientiert. Die Spezial-Unterrichtsräume der Sekundarschule liegen in einem besondern Erdgeschoss-Strakt, der ausschliesslich von Norden belichtet ist. Dies muss schultechnisch als nicht befriedigend bewertet werden.

Aehnlich sind auch die Nebenräume der Turnhallen zugunsten des strengen Systems stiefmütterlich behandelt worden. Die Architektur ist mit logischer Konsequenz aus dem Grundriss entwickelt und kompromisslos durchgeführt. Ob ihre mathematische Strenge dem Wesen eines Primar- und Sekundarschulhauses entspricht, kann bezweifelt werden. Sicher aber hat sich aus Erfahrung ergeben, dass die vordachlosen Baukuben in unserem Klima starker Abnützung durch die Witterung ausgesetzt sind. Das Projekt bleibt mit 33 788 m<sup>3</sup> umbauten Raumes unter dem Mittelwert. Doch würde seine Ausführung verteuert durch die vorgesehene Art der Konstruktion. Auch wäre im Unterhalt und Betrieb mit erhöhten Kosten zu rechnen.

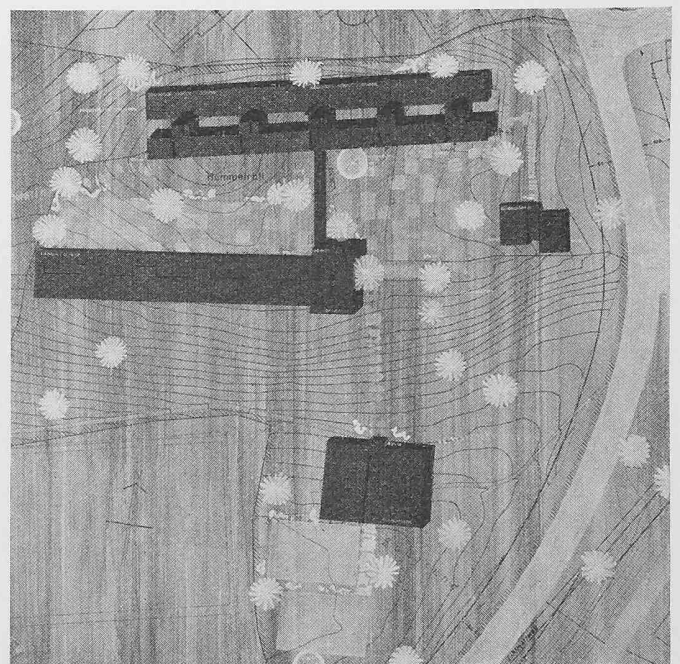
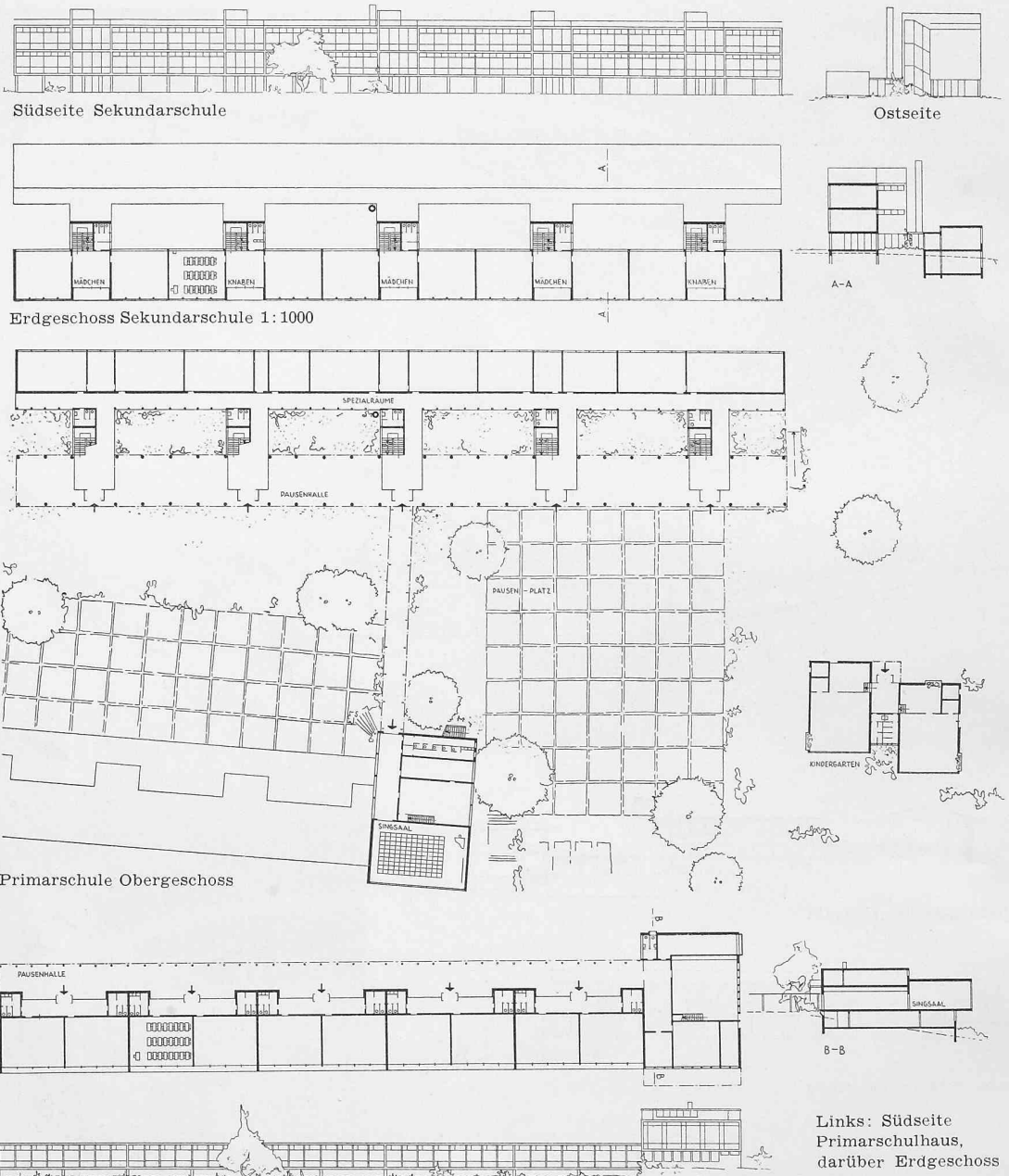
würfe der engern Wahl 33 100 m<sup>3</sup>. Das in den ersten Rang gestellte Projekt weist einen Inhalt von 31 773 m<sup>3</sup> auf. Daraus ergibt sich für die zuständigen Gemeindeinstanzen und die Bürgerschaft die erfreuliche Tatsache, dass die Qualität der besten, mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe zugleich sehr wirtschaftliche Lösungen zeitigt.

Der Wettbewerb hat eindeutig ergeben, dass auf dem vorgeschlagenen Baugelände Hummelrüti/Hubel/Hubelmatt eine sehr sparsame und zweckmässige Schulanlage erstellt werden kann.

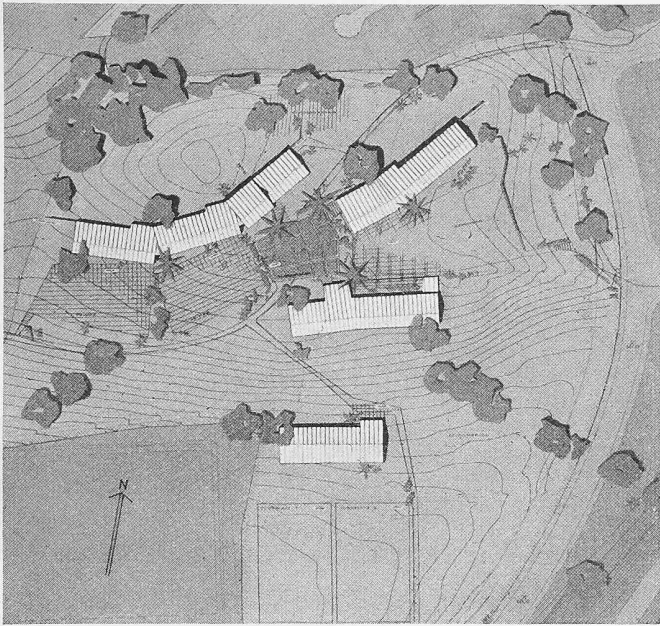
Das Preisgericht fasste sämtliche Beschlüsse einstimmig.

**Das Preisgericht:**

L. Schwegler, P. Fässler, P. Kopp, R. Blaser,  
 Max Kopp, Türlar, Arthur Dürig, Abry



Lageplan 1:2500

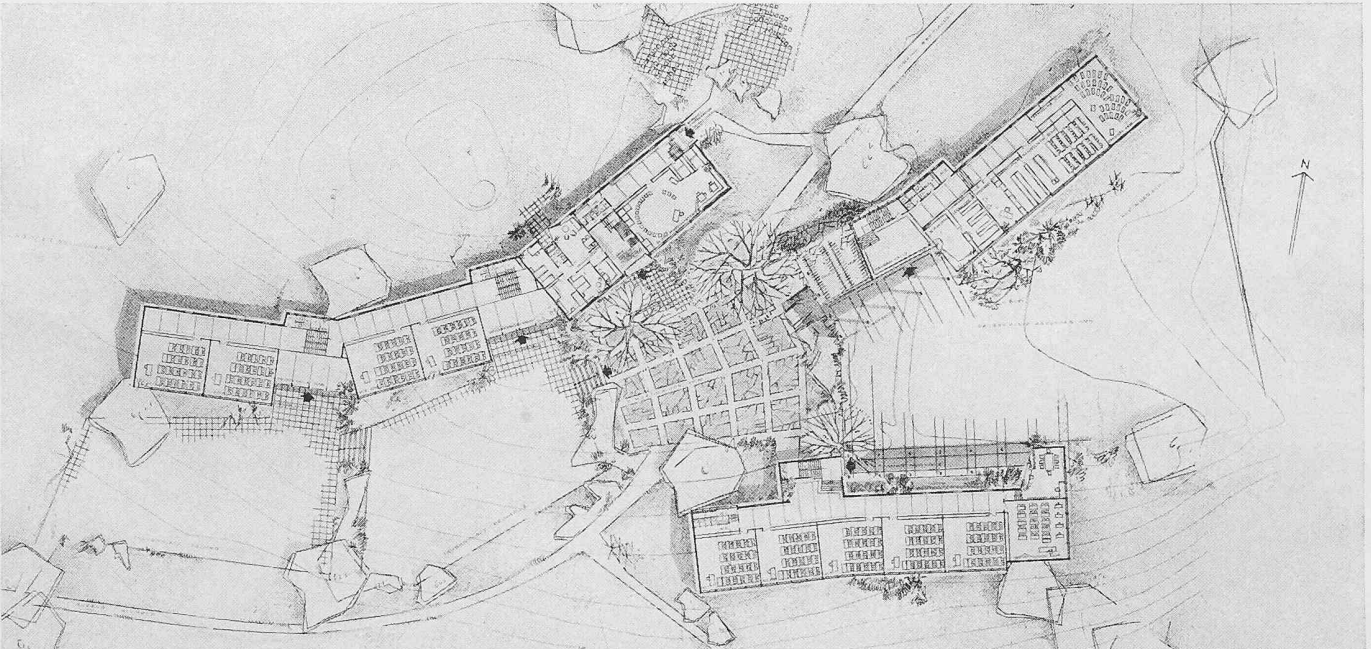


Lageplan 1:2500

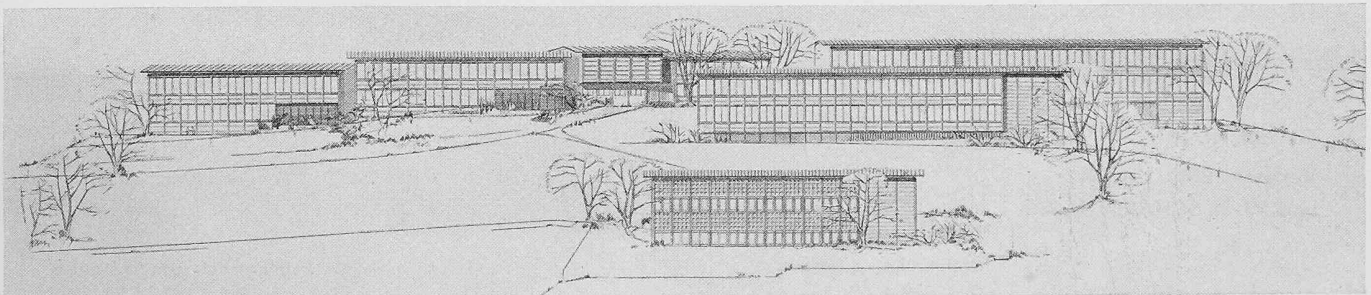
4. Preis (2700 Fr.). Entwurf Nr. 31  
Verfasser Arch. ERIK LANTER, Zürich

Projekt Nr. 31. Kubatur: 28 958 m<sup>3</sup>.

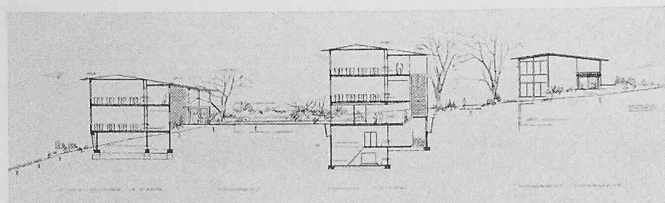
Die Gesamtanlage ist klar und übersichtlich, mit guter Verteilung der einzelnen Schulelemente. Das Einschwenken in die bestehende Wohnbebauung an der Nordseite erscheint nicht notwendig. Der Hauptzugang führt auf den reizvollen Eingangs- und Pausenplatz inmitten der ganzen Anlage. Beim Vollausbau der Sekundarschule ist die Frage des Pausenplatzes nicht gelöst. Die Baukörper der 1. Etappe sind zwanglos auf die Geländekuppe verteilt. Der Trakt der 2. Etappe der Sekundarschule wirkt im Südhang etwas gezwungen. Alle Bau-massen erscheinen zu gleichwertig. Der Turnhallenbau ist zu weit in den Südhang hinaufgeschoben. Die Ausführung der 2. Etappe der Sekundarschule führt zu einer Störung des Schulbetriebes. Die Grundrisse der Schultrakte sind im allgemeinen gut durchgebildet. Abzulehnen sind die Anlage der Kindergärten im Schulgebäude, die Lage des Singsaales und der Abwartwohnung sowie der Hauswirtschaftsräume unter den Kindergärten. Gewisse Räume, wie z. B. Lehrerzimmer und WC-Anlagen, sind teilweise zu knapp bemessen; die Garderobe zum Singsaal ist unzweckmässig. Die Architektur wirkt sympathisch, aber etwas spröde. Die wirtschaftlich günstige Kubatur ist teilweise erreicht durch die unerwünschte Zusammenlegung nicht zusammengehörender Raumgruppen und die geringen Ausmasse einzelner Räume. Die vorgeschlagene Schulanlage kommt ohne grosse Terrainveränderungen aus. Darüber geben die Schnittdarstellungen in vorbildlicher Weise Auskunft.



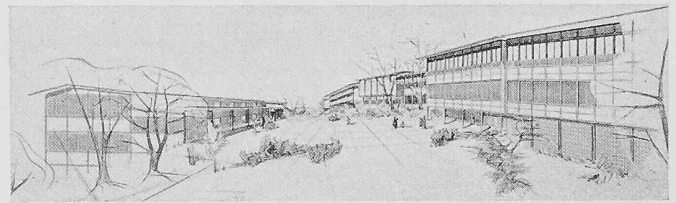
Erdgeschoss 1:1000



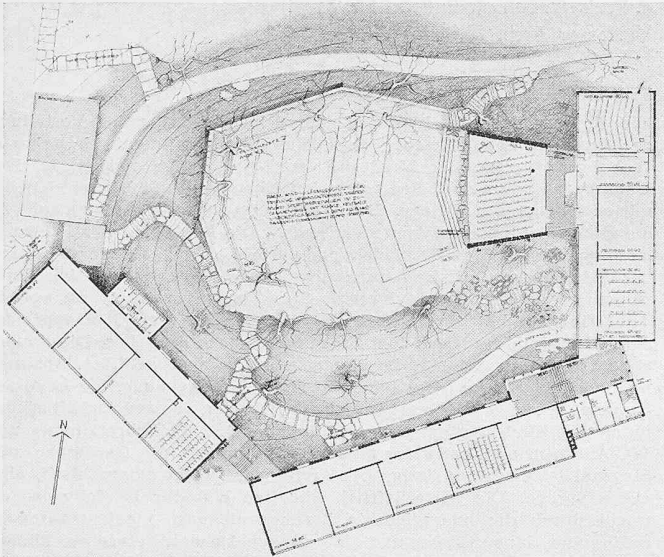
Südansicht 1:1000



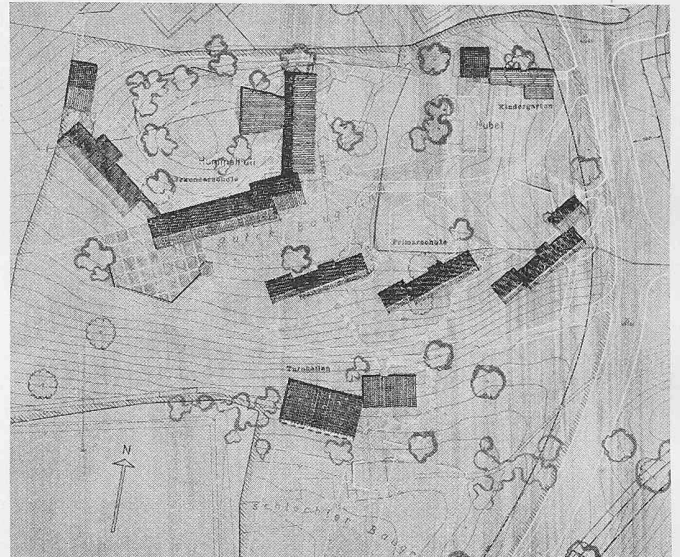
Querschnitt



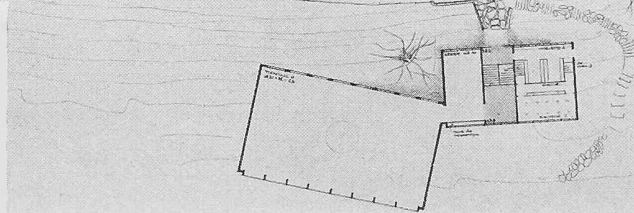
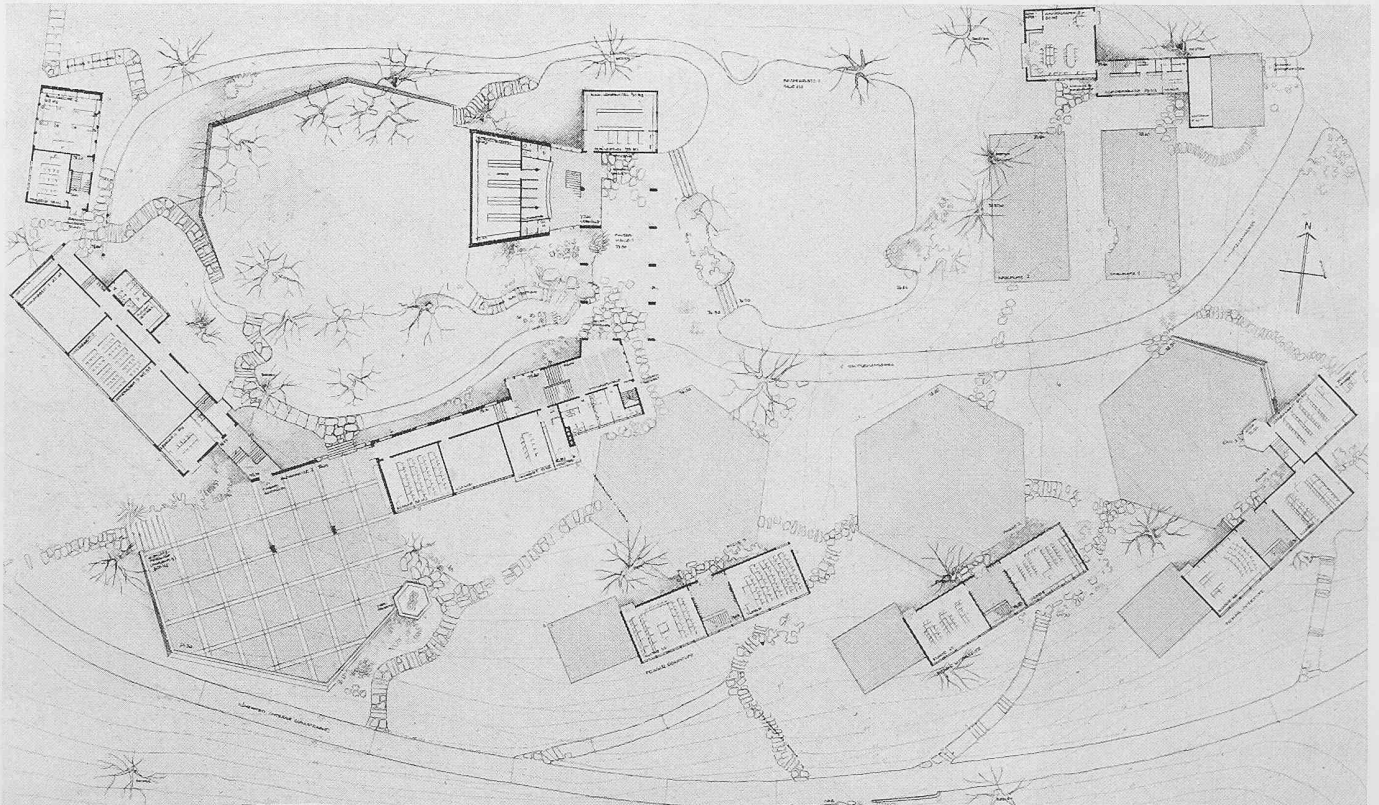
Perspektive



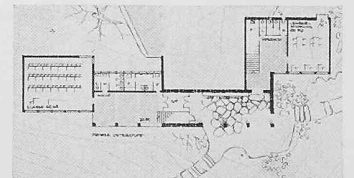
Sekundarschule Obergeschoss 1:1000



Lageplan 1:2500

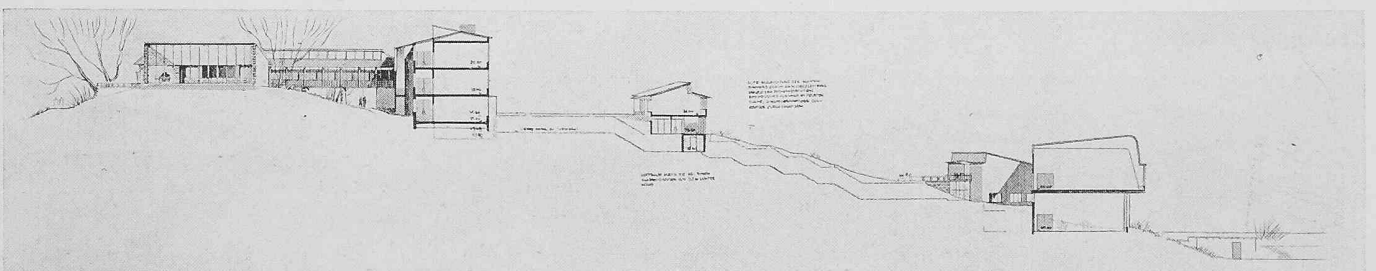


Erdgeschoss 1:1000

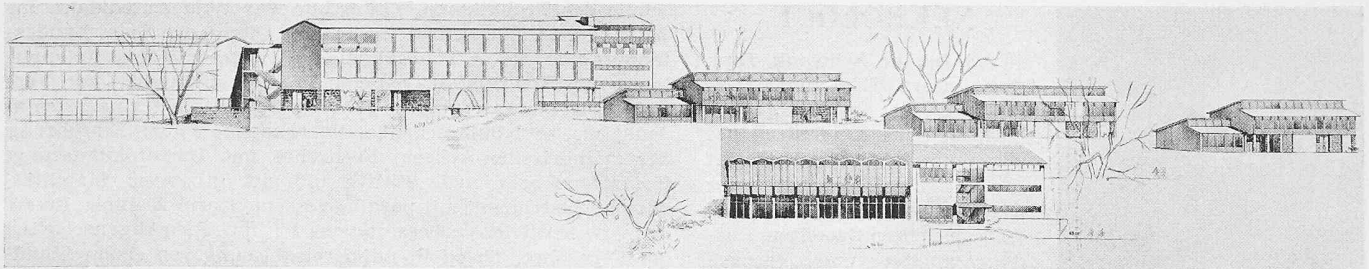


Primarschule Untergeschoss

5. Preis (2500 Fr.)  
 Entwurf Nr. 23  
 Verfasser EMIL JAUCH  
 und W. H. SCHAAD, Luzern



Querschnitt durch den Hang 1:1000



Projekt Nr. 23, Südansicht 1:1000

**Projekt Nr. 23.** Kubatur: 30 136 m<sup>3</sup>.

Der Verfasser versucht in ansprechender Weise eine eindeutige Differenzierung zwischen den geschlossenen Gebäudegruppen der Sekundarschule und der aufgelösten Anlage der Primarschule. Durch die etwas gezwungene und zu hohe Turnhallengruppe wird das Bild der Bebauung des Südhangs beeinträchtigt. Die zu enge Umbauung der Kuppe ist unerwünscht. Sie nimmt gleichzeitig dem auf dem Geländerrücken vorgesehenen Festplatz die schöne Aussicht nach Süden. Die Zugänge sind klar getrennt, die Pausenplätze richtig angelegt und gut verteilt. Hervorzuheben ist die schöne Aussichtsterrasse vor dem Haupttrakt (Pausenplatz 3). Die gleichzeitige Verwendung der Geländekuppe als Festplatz und Pausenplatz ist problematisch. Die im allgemeinen schöne Gliederung der Baumassen weist einige Mängel auf, wie z. B. die zu hohe Turnhallengruppe, die abgehängte Lage der Hauswirtschaftlichen Schule und den etwas zu nahe an die Strasse herangerückten ersten Primarschulpavillon. Die eingehend durchgearbeiteten Grundrisse zeigen neben vielen guten Vorschlägen auch Fehler in betrieblicher und architektonischer Hinsicht. Es finden sich teilweise unschöne Uebergänge; sie sind im allgemeinen zu kompli-

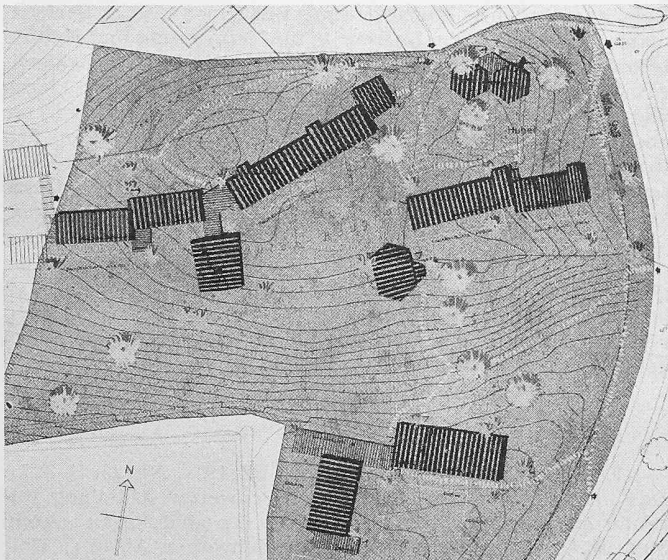
ziert. Der Grundriss der Turnhalle ist organisatorisch schlecht. Die unterirdische Verbindung Schule-Turnhalle ist zu aufwendig. Die zu stark aufgelöste Architektur wirkt für die gestellte Aufgabe wesensfremd. Dies führt zu einer zu spielerischen Überbetonung der Einzelheiten. Einer relativ niedrigen Kubatur steht die baulich komplizierte Durchbildung, wie z. B. der Turnhalle und der Primarschulpavillons, gegenüber. Durch die Terrassierung der Pausenplätze und des Festplatzes ergeben sich verhältnismässig kostspielige Umgebungsarbeiten.

**6. Preis (2200 Fr.). Entwurf Nr. 34**

Verfasser Arch. ADOLPH AMMANN, Zürich

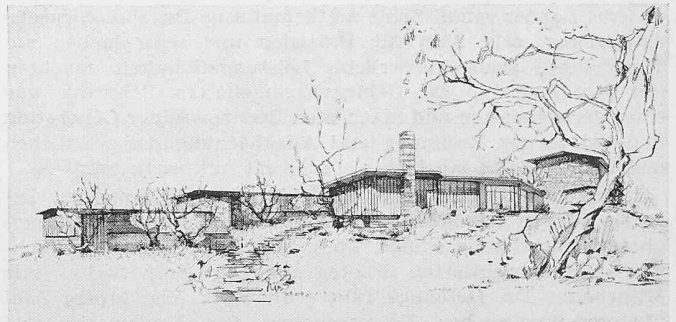
**Projekt Nr. 34.** Kubatur: 33 162 m<sup>3</sup>.

Die stark aufgelösten Baumassen sind unter weitgehender Freilassung des Südhangs auf dem Geländerrücken verteilt. Ihre kubische Erscheinung befriedigt nicht in allen Teilen; z. B. ist die Abdringung des Haupttraktes aus der Kammlinie unerwünscht und nicht genügend motiviert. Die Zugänge sind klar getrennt und von der Abwartwohnung aus überblickbar. Der Pausenplatz der 2. Etappe der Sekundarschule ist zu klein. Die Gliederung der Baukörper ist etwas gesucht und nicht genügend aus der Aufgabe heraus entwickelt; z. B. ist die Staffelung der Gebäudemassen bei der 2. Etappe der Sekundarschule unschön und nicht begründet. Eine Ausführung in Etappen ist ohne Störung des Schulbetriebes gut möglich. Im allgemeinen sind die Räume richtig angeordnet, doch zeigen sie teilweise eine etwas ungezwungene Form. Zu beanstanden ist die WC-Anlage im Flügel der allgemeinen Räume der Sekundarschule. Der Vorschlag für die Kindergartengruppe ist zu kompliziert, die Lage eingeeengt und zu nahe beim Schulzugang. Die Architektur zeigt Ansätze zu einer lebendigen Gestaltung, ist aber nicht ganz ausgereift. Das Projekt bedeutet wirtschaftlich eine mittlere Lösung mit nicht unbedeutenden Erdbewegungen.

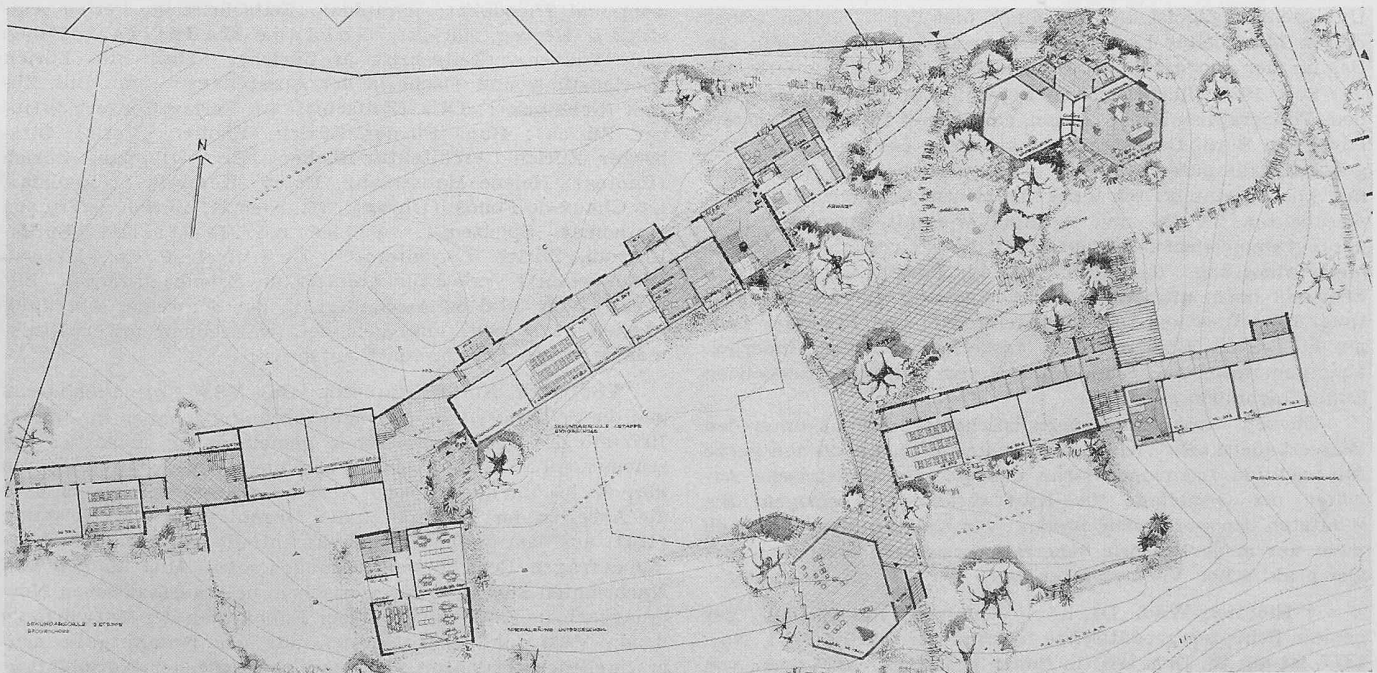


Situation

Projekt Nr. 34



Perspektive



Erdgeschoss